

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannstraße 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Sonntags 10—12 Uhr,
Mittwochs 5—6 Uhr,
am Sonn- und Feiertagen früh bis 10 Uhr
am Nachmittag bis 12 Uhr.

Abnahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen an
Montagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen bis 10 Uhr.

Zu den Anzeigen für Inf.-Annahme:
Otto Niemann, Universitätsstraße 21,
Louis Löbel, Antonienstraße 18, o.
und bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 192.

Dienstag den 11. Juli 1882.

76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Räume der Freigelegenheit Stiftung zur Belebung treuer und unbeschwerter Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder doch nur bei zwei Herrschäften in dieser Stadt im Dienste gestanden haben, sind am 10. August v. J. in Beträgen von mindestens 20 £ zu vertheilen.

Empfangsberechtigt sind nur wirthschaftliche Dienstboten, d. h. solche, welche zur anschaulichen Leistung ähnlicher Dienste gebraucht sind und bei der Dienstherkunft Wohnung und Kraft haben.

Bewerbungen sind bis zum 29. Juli er. unter Weisung von den Dienstherkünften bei uns anzubringen. Später Anmeldungen, sowie Bewerbungen von Dienstboten, welche aus obiger Stiftung bereits einmal belohnt worden sind, können nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, den 7. Juli 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwich.

Bekanntmachung.

Wegen Einlegung der Pferdeabfahrt wird die Straße an der 1. Bürgerschule von der Grimmaischen bis zur Universitätsstraße vom Dienstag, den 11. dieses Monats an auf die Dauer der Abreise für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Leipzig, den 6. Juli 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwich.

Bekanntmachung.

Wegen Einlegung der Pferdeabfahrt wird die Straße an der 1. Bürgerschule von der Grimmaischen bis zur Universitätsstraße vom Dienstag, den 11. dieses Monats an auf die Dauer der Abreise für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Leipzig, den 6. Juli 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwich.

Bekanntmachung.

Beim heutigen Stadtkonzert, woselbst ein Dienst in Kirche, Gedenktagkonzert und dem Staatstheater zu vertheilen ist, kommt die mit Auspruch aus Mitgliedern zu dem hier beschriebenen Orchester, bestehend aus verbundene Stelle des zweiten Concertmeisters für I. Violin Ende September d. J. In Erledigung und es soll dieselbe mit einem Betrag von 5000 £ vom 1. October a. e. ab anderweit vertheilt werden.

Gezogene Gewinne werden geteilt, ihre Hälfte um die Stelle bis spätestens den 13. August d. J. bei uns eingereicht.

Leipzig, den 7. Juli 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Oberbürgermeister. Mühlle. M.

Bekanntmachung.

In der Aula des Universitätsgebäudes sind gegenwärtig die Concours-Gutachten für einen auf dem Aquäduktsplatz in Leipzig zu errichtenden monumentalen Brunnen öffentlich ausgestellt. Auftritt unentgeltlich (von Mittwoch 7.11 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags).

Die Ausstellung wird am 10. Juli geschlossen werden.

Leipzig, den 10. Juli 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Oberbürgermeister. Mühlle. M.

Bekanntmachung.

Im Monat Juni dieses Jahres gingen beim Armen-Unterstand:

a. an Vermächtnissen:

1000 £ von dem am 22. Mai a. e. verstorbenen Herrn Robert Berndt durch Herrn Büßigkath. Bärwinkel.

b. an Geschenken:

15 • als Vergleichszahlung in Sachen S. R. S. durch Herrn Büßigkath. Julius Berger.

15 • als Vergleichszahlung in einer Unrechtsklage von Herrn Heinrich Lorenz in Großröhrsdorf.

5 • als Söhne in Sachen M. A.

20 • • • • R. Th. durch Herrn Büßigkath. W. B.

30 • • • • K. M. Friedenrichter

29 • • • • C. J. Conrad

5 • • • • Z. St. durch Herrn Büßigkath. W. Sch.

1 • • • • H. M. durch Herrn Büßigkath. Th. Sch. Friedenrichter

2 • • • • Tz. G. S. A. Baud son.

10 • • • • E. M. R. Z. durch Herrn Büßigkath. G. E. W. M.

5 • • • • J. C. S. C. P. Friedenrichter

10 • • • • A. G. F. K. B. Nagel

20 • • • • Ch. S. R. A. durch Herrn Büßigkath. W. B.

3172 £.

Leipzig, den 7. Juli 1882.

Das Armen-Amt.

Ludwig. Wolf. Range.

Connexxion.

Die nach § 3 unter b. und c. des letzten Steuerregulations vom 13. April 1881 neuerlich Steuerung sind auf Besitz des Gemeindeteiles mit Erweiterung der Gemeindeteile je nach der Hälfte einzuführen und zwar so, daß die unter § 3 c. geordneten Personen höchstens, weil die Dauer für deren heutigen Bestand bei der Steuerung nicht in Betracht kommt.

Gesetzung, den 10. Juli 1882. Der Gemeindesatzstand. Gallo-Beir.

Holzauktion.

Mittwoch, den 12. Juli e., sollen von Nachmittags 3 Uhr an im Fortsetzen Gesetzely, Abth. 29 a und 30:

ca. 800 Haufen klein gemachtes Stockholz unter den im Termine öffentlich aushangenden Bedingungen und der örtlichen Auszahlung an Ort und Stelle meistbietend verkaufen werden.

In zusammenfassung: auf dem Holzholzplatz in der Goethe-Vorstadt unterhalb der schwarzen Brücke.

Leipzig, am 28. Juni 1882.

Der Rath der Forstdéputation.

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaus der Schusterämter bleibt bei dem Postamt Nr. 2 (am Dresdner Bahnhof) bis einschließlich der Annahme für Pakete in der Zeit vom 10. bis mit 31. Juli geschlossen.

Leipzig, den 8. Juli 1882.

Der Kaiserliche Oberpostdirektor.

Walter.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allmählich erkannte Objekte folgende:

1) ein kleiner Topfepicier, in der Wanne mit drei gelben und rothen Sternen, aus einer Wohnung in Nr. 24 der Reichstraße, vor circa drei Wochen;

2) eine schwärzliche goldene Werkette, an beiden Enden mit kleinen Goldknöpfen, aus einer Wohnung in Nr. 53 der Frankfurter Straße, zu bestellter Zeit;

3) ein kleiner Haarspangen, circa einen halben Meter lang, aus einer Schatzkiste in Nr. 31 der Querstraße, innerhalb der letzten 14 Tage;

4) drei kleine dänische Lammgarsten, aus einer Wohnung in Nr. 26 der Reichstraße, in der Zeit vom 25. bis 28. Mit.

5) ein Wandschrank von dunkelblauem Stammbrettfarbe mit schwärmigem Wellenmuster, im Grunde braun in einer Gründerzeit der Raum „F. A. Stark“, aus einer Wohnung in Nr. 17 der Hofstraße, in der Zeit vom 29. bis 30. Mit.

6) einer dreigliedrige Goldketten, mit kleinen Goldknöpfen, aus einer Wohnung in Nr. 30 der Nikolaistraße am 30. vorig. Mit.

7) eine dunkelblaue Schürze, welche aus Haute Alberstraße Nr. 26 als Nachtmantel angebracht gewesen, in der Nacht von 1. zum 2. d. Mit.

8) eine weißgraue häusliche Tischdecke, aus einer Wohnung im Hause des Grundhofs Weißgerberstraße Nr. 19, vor 2 d. Mit. Abends;

9) ein schwarzer und weißer Kleiderkasten aus Holz, mit breitem Rahmen, mit drei Schubladen, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 10, vor 2 d. Mit. Abends;

10) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 10, vor 2 d. Mit. Abends;

11) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 10, vor 2 d. Mit. Abends;

12) zwei Kopftücher mit rotem Paisley und weißen Überkämmen und ein Bettlaken, gr. P. F., aus einer Schatzkiste im Hause Nr. 17 der Wittenbergstraße, am 4. d. Mit.

13) drei weisslackierte Schränke, ein weißer Vorhängeschrank und zwei blaue Schränke, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 11, vor 2 d. Mit. Abends;

14) ein Esser-Holzschrank, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

15) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

16) ein kleiner weißer Brauner-Tisch, mit gelbem Tischdecken und einer Blumenvase, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

17) ein kleiner weißer Brauner-Tisch, mit gelbem Tischdecken und einer Blumenvase, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

18) ein kleiner weißer Brauner-Tisch, mit gelbem Tischdecken und einer Blumenvase, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

19) ein kleiner weißer Brauner-Tisch, mit gelbem Tischdecken und einer Blumenvase, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

20) ein kleiner weißer Brauner-Tisch, mit gelbem Tischdecken und einer Blumenvase, aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

21) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

22) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

23) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

24) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

25) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

26) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

27) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

28) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

29) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

30) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

31) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

32) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

33) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

34) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

35) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

36) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

37) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

38) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

39) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

40) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

41) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

42) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

43) eine kleine goldene Taschen-Schlüsselkette mit vier kleinen Schlüsseln, welche aus einer Wohnung in der Wittenbergstraße 12, vor 2 d. Mit. Abends;

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 192.

Dienstag den 11. Juli 1882.

76. Jahrgang.

1. H. Stk., 1 H. g. Prob. Reich. (Reiter Str.), 300 Thlr. b. St. u. verl. R. S. 64, III. J.
Herausgeber, verkauf, zu verkaufen
nach H. Schöps, Ammendorf 38, 1. Etage.
Ein Materialwaren- und Raubwaren-
produktionsgeschäft, welches den fünf Jahren
in erfolgreichem Betrieb ist. Umfang
ca. 22-24.000 Mark. In verhältnismäßiger
Sicherheit zu verkaufen. Werben befinden unter
E. E. 971 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein stilles Handelsproduktionsgeschäft ist
zu verkaufen. Es ist eine Warenkunst. A. Reitner.
Produktionsgeschäft, dickerige Filiale,
sehr gut geführt, gute Lage, mit oder
ohne Waren zu verkaufen durch H. Schöps,
Ammendorf 38, 1. Et., in der Nähe.
Materialwaren - mit Produktions-
geschäft, gut geführt, sehr eingehend, der
Geschäftsliste sollte zu verkaufen. Mit er-
tragreicher Turnierstraße 17, im Gehäuse.

Geflügler-Geschäft
zu verkaufen
eine höchst elegante Schlossküche-Gastronomie
von Damon & Nino in Paris.
Ein Speisegeselle in einer schönen
Lage sehr hoher Kosten ausmäßet
(Ent. Lebensmittel XVI), dieses andere Speise-
küche, Vorspeisen, Gänse, Süßspeisen etc.
Wurst 14, 3. Et., die 2 Uhr abends.
Sommerausrichtung in guter Ausfahrt für
60.000 zu verkaufen. Lausitzer Str. 12, 3. Et. L.

Gut gebauter Möbel-
Wahnsinn u. Küchenservice
sowie ein Polsterwaren-empfehlung
billigste 15, 1. Etage.

Möbel
Spiegel und Polsterwaren
in großer Auswahl empfehlung
billigste W. Krause, Sachsenstraße 16.

Alle Sorten Möbel werden billig
und auf Wunsch mit Werte Möbel
oder Friedrich Lorenz, Ammendorf 12.

Wegen Aufgabe des Vorstandsgeschäfts,
Gesell. Reitner Str. 21, Tel. E. 3. Et. wird
der Expedition dieses Blattes übergeben.

ganz vorzüglich rentables
Fabrik-Geschäft

zu verkaufen.
Tel. nach U. T. II. 8671. Exp. b. St. erd.

Ein stiller Theilhaber

gesucht.

Ein junger Kaufmann sucht zur Er-
weiterung seines Geschäftes Manufaktur-
und Konfektionsgeschäft ein, welches
sich angelt, einen stillen Theilhaber
mit einem Kapital von ca. 6.000.- Mark
sucht, der nicht sofort für eine gewisse Summe
sofort jährlich, oder kann auch nach
Schrift. Anwerbungen in dem Geschäft
seine eigene Macht in dem bestrengter Ver-
treten kann. Der Anwerber ist berechtigt Ver-
trittung unter Blatt. II 6 in der Ex-
position dieses Blattes erheben.

(R. B. 229)

gelöst; 1. Et. über
höhe. fol. Nach. mit
8000,- € Einlage, für 1
Jahr. Reitner Str. 1. Et. Et.
Vogler, 1. Et. 128 R.
Schöps, 1. Et. Berndorf.

E. B. Thüringer wird f. eine ziemlich
große Gesellschaft m. 10-15.000.- € Einlage
gekauft. Tel. 10.000.- €. Fort. Nicolaistr. 13.

Neues Theater.

Es ist das Palais-Vogel Nr. 3 rechts in
der Höhe 4. Et. sehr gut - aber 4 Tage
2. Et. - anderweitig zu verkaufen. Werben
gehören dem Eigentümer Herrn Witzt.
G. Einzelheiten siehe Nr. 39, rechte Seite.

Theater-Abonnement.

1. Et. Palais-Vogel rechts sind für
wiederholten. Werben F. H. II 36 in
der Expedition dieses Blattes übergeben.

Vorquet-Wittstock zu abgeben.
Mit. unter „Pariser“ Exped. d. Blatt.

Pianinos Flügel Pianofortes
(R. B. 200-250) 200-250 A. 100-250 A.

Otto Schickel, Markt 9.

Pianinos,

w. 2. gebraucht, zu verl. und zu vermehrt.
Vogelstrasse 12, Tel. Mittwoch, 1. Et.

Wektor groß- und französische

Pianinos

mit ganzem Inventar sind zu den
billigen Preisen von 400 und 450 A.
mit Garantie zu verkaufen in der
hot-Pianofortelabteilung von

Robert Seitz, Weitmarstr. 13.

6 geb. Pianinos 100 u. 125 Thlr. 1. Et.
1 geb. Pianino 150 Thlr. Pianos zu 50, 60,
70, 80, 100, 120, 150 Thlr. kommen
Pianino verl. gegen hohe oder Abnah-
me R. Weitmar, Weitmarstr. 12, 1. Et.

1 Pianino, 4 Wochen gespielt, kann
nach Tel. Nr. Weitmarstr. 15, 1. Et.
Sehr geringe Abgabe, auch billig. 1 Pia-
no zu verl. Universität, 2. Et. 2. Et.

Ein Instrument, Telefon, in
einem kleinen Schrank, 1. Et. 1. Et.

Pianino verl. Weitmarstr. 15, 1. Et.

Ein Kasten, 1. Et. Weitmarstr. 1. Et. 1. Et.

Wektor noch sehr schöne Rahmenjalousien
mit Holzrahmen, 1. Et. Müller, Weitmarstr. 12.

Die Preise sind Tiere, Rahmenjalousien,
Fenster und kleine Gebiete sind billig zu
verkaufen. Werben unter Blatt. Exped. dieser Blattes
übergeben.

Kern-Seifen

bei Pfund 27, 28 und 34 Pg. in an-
nehmbarer Qualität.

Zutaten-Seife (6 Std.) 25 Pg.
mit. L. Cohn, Höhe Straße 42, I.

Weisswaaren.

Bei einer Confectionateur hat große Ver-
kaufswillen, Confectionatentisch, für
Weisswaaren, Confectionatentisch, für
Weisswaaren und bei der Deutschen und
Ausschlesischen, Brotzeit, Frühstück, ge-
bräuchte Krüppel, Schalen, Schalen, ge-
bräuchte Tassen, Schalen, geschliffen Ge-
bräuchte und dergleichen.

Ein großer Bereich mit Tage Segl.
Reitnerstr. Dr. Schumann,
Plauer 1. Et.

Neue u. getrag.

Herrenkleider.

schön, beste Stoffe, alle Damen-
kleider, keine Goldwaren verkaufen

E. Reinhardt, Weitmarstr. 3, III. Et.

Restaurationsatmosphäre

geeignet für Gaststätte u. Küche, sofort billig
zu verkaufen. Weitmarstr. 7, 1. Et.

1 gute Gebäufl. zu verl. Vogel. Str. 4 Et. r.

Die Konserven im Krebs, ist sehr
billig preiswert zu verkaufen oder auch bei
Gauvin 3. Etage. Neukirchen 1. Etage Nr. 5.

Radentafeln.

Ein erstaunliches Kindertafelmoebel, sehr
gut geführt, sehr billig zu verkaufen.

W. Adt. find. zu richten unter Gauvin E. W.
an der Schul-Gaudenziaum Hammelreich in

Hannover.

Für Kindergarteninnen.

Ein erstaunliches Kindertafelmoebel, sehr
gut geführt, sehr billig zu verkaufen.

W. Adt. find. zu richten unter Gauvin E. W.
an der Schul-Gaudenziaum Hammelreich in

Hannover.

Restaurationsatmosphäre

geeignet für Gaststätte u. Küche, sofort billig
zu verkaufen. Weitmarstr. 7, 1. Et.

Ein kleiner Theilhaber zu verkaufen.

zu verkaufen in 10 Wochen oder ehe
Mops. Weitmarstr. 61 vorbereite.

Aug.-Fische 2. Weitmarstr. 39, IV.

Altes Gold und Silber

wird jetzt gekauft. Sternstraße 11, 2. Et.

Kaufgesuche.

Altes Gold und Silber

wird jetzt gekauft. Sternstraße 11, 2. Et.

Hosen, Weißer, Jacquard u. l. m. verdeckt
billigste 15, 1. Etage.

Neue Bettleder 1. Et. Bettleder, fest
en gros en détail, 1. Etage, große Auswahl,
billige Bettle, Nicolaistraße 36, 1. Etage.

Ein Materialwaren- und Raubwaren-

produktionsgeschäft, welches den fünf Jahren
in erfolgreichem Betrieb ist. Umfang
ca. 22-24.000 Mark. In verhältnismäßig
sehr leicht zu verkaufen. Werben befinden unter
E. E. 971 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Wegzugshalber

zu verkaufen

eine höchst elegante Schlossküche-Gastronomie
von Damon & Nino in Paris.

Ein Speisegeselle in einer schönen
Lage sehr hoher Kosten ausmäßet
(Ent. Lebensmittel XVI), dieses andere Speise-
küche, Vorspeisen, Gänse, Süßspeisen etc.
Wurst 14, 3. Et., die 2 Uhr abends.

Sommerausrichtung in guter Ausfahrt für
60.000 zu verkaufen. Lausitzer Str. 12, 3. Et. L.

Büro-Gebäude Bettler 19. S. L. 1. Etage.

Ein Grundstück

ein sehr dekoratives Grundstück mit
Bogen und Treppen steht billig zu verkaufen.
Werben unter „Caroussel“ Vogel. 1. Etage.

Die im Geschäftsgeschäft, Peterskirche 3,
parterre, vorhandener Zwischenboden. Ein-
richtung steht Treppen und Glaskasten ist
billig zu verkaufen durch Reitnerstr. 20. Tel.

Ein Materialwaren- und Raubwaren-

produktionsgeschäft, welches den fünf Jahren
in erfolgreichem Betrieb ist. Umfang
ca. 22-24.000 Mark. In verhältnismäßig
sehr leicht zu verkaufen. Werben befinden unter
E. E. 971 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Wegzugshalber

zu verkaufen

eine höchst elegante Schlossküche-Gastronomie
von Damon & Nino in Paris.

Ein Speisegeselle in einer schönen
Lage sehr hoher Kosten ausmäßet
(Ent. Lebensmittel XVI), dieses andere Speise-
küche, Vorspeisen, Gänse, Süßspeisen etc.
Wurst 14, 3. Et., die 2 Uhr abends.

Sommerausrichtung in guter Ausfahrt für
60.000 zu verkaufen. Lausitzer Str. 12, 3. Et. L.

Büro-Gebäude Bettler 19. S. L. 1. Etage.

Ein Grundstück

ein sehr dekoratives Grundstück mit
Bogen und Treppen steht billig zu verkaufen.
Werben unter „Caroussel“ Vogel. 1. Etage.

Die im Geschäftsgeschäft, Peterskirche 3,
parterre, vorhandener Zwischenboden. Ein-
richtung steht Treppen und Glaskasten ist
billig zu verkaufen durch Reitnerstr. 20. Tel.

Ein Materialwaren- und Raubwaren-

produktionsgeschäft, welches den fünf Jahren
in erfolgreichem Betrieb ist. Umfang
ca. 22-24.000 Mark. In verhältnismäßig
sehr leicht zu verkaufen. Werben befinden unter
E. E. 971 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Wegzugshalber

zu verkaufen

eine höchst elegante Schlossküche-Gastronomie
von Damon & Nino in Paris.

Ein Speisegeselle in einer schönen
Lage sehr hoher Kosten ausmäßet
(Ent. Lebensmittel XVI), dieses andere Speise-
küche, Vorspeisen, Gänse, Süßspeisen etc.
Wurst 14, 3. Et., die 2 Uhr abends.

Sommerausrichtung in guter Ausfahrt für
60.000 zu verkaufen. Lausitzer Str. 12, 3. Et. L.

Büro-Gebäude Bettler 19. S. L. 1. Etage.

Ein Grundstück

ein sehr dekoratives Grundstück mit
Bogen und Treppen steht billig zu verkaufen.
Werben unter „Caroussel“ Vogel. 1. Etage.

Die im Geschäftsgeschäft, Peterskirche 3,
parterre, vorhandener Zwischenboden. Ein-
richtung steht Treppen und Glaskasten ist
billig zu verkaufen durch Reitnerstr. 20. Tel.

Ein Materialwaren- und Raubwaren-

produktionsgeschäft, welches den fünf Jahren
in erfolgreichem Betrieb ist. Umfang
ca. 22-24.000 Mark. In verhältnismäßig
sehr leicht zu verkaufen. Werben befinden unter
E. E. 971 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Wegzugshalber

zu verkaufen

eine höchst elegante Schlossküche-Gastronomie
von Damon & Nino in Paris.

Ein Speisegeselle in einer schönen
Lage sehr hoher Kosten ausmäßet
(Ent. Lebensmittel XVI), dieses andere Speise-
küche, Vorspeisen, Gänse, Süßspeisen etc.
Wurst 14, 3. Et., die 2 Uhr abends.

</

Xylographen,

meine Verdienstes leisten, aber nur welche, für sofort bei höchstem Honorar auf angenehmes dauerndes Engagement geacht. Proben erbeten.

G. Heuer & Kirmse,
Berlin W., Potsdamer Straße 105 a.

Jede unter Polonaise-Dienstleistung liegen wir per September über October eines läbigen Verfasster, welcher mit der Branche vertraut ist. Offerten mit Gehaltsanträgen erh. u. K. N. 22. Otto-Klein, Unterstrasse 21.

Ein tüchtiger Verkäufer für ein Taschenschild der 1. August e. geacht. Offerten erbeten ab H. 20. Münze d. Statt. Königstr. 17.

Comptoiriste gefügt für ein Hotelgeschäft, absolut sicher im Rechnungswesen und Schreitungen der Buchhaltung, möglichst Generalschiff. Kappe der Aufschriften sind ab 6. Titelle dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Verkäufer für ca. 2 Monate ein junger Mann mit vorzüglich schöner Handlichkeit zum Ausbildungskosten. Offerten mit Gehaltsanträgen erh. u. K. N. 22. Otto-Klein, Unterstrasse 21.

Ein tüchtiger Verkäufer für ein Taschenschild der 1. August e. geacht. Offerten erbeten ab H. 20. Münze d. Statt. Königstr. 17.

Comptoiriste gefügt für ein Hotelgeschäft, absolut sicher im Rechnungswesen und Schreitungen der Buchhaltung, möglichst Generalschiff. Kappe der Aufschriften sind ab 6. Titelle dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Verkäufer gefügt für ein Hotelgeschäft, absolut sicher im Rechnungswesen und Schreitungen der Buchhaltung, möglichst Generalschiff. Kappe der Aufschriften sind ab 6. Titelle dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Verkäufer für ca. 2 Monate ein junger Mann mit vorzüglich schöner Handlichkeit zum Ausbildungskosten. Offerten mit Gehaltsanträgen erh. u. K. N. 22. Otto-Klein, Unterstrasse 21.

Ein Abschreiber von Collegienakten wird gesucht.

Winterpartieabend 13. 1. Tr.

Ein Landwirtsch. Central-Bureau, Reinthalgasse 4, sucht 2 weibl. Gef. Jap-

pern, 3. Ost. Bremser, 2. Reinigerin,

1. Küchenmutter, 1. Kellnerin, 1. Kell-

nerin, 1. gr. Küchen-, 2. Ober-Küchen-

mutter, 1. Küchenmutter, 1. Reinigerin,

1. Reinigerin, 1. Reinigerin, 1

Der öffentliche Besichtigung unter

Kohlen-Muster-Ausstellung

im Hof des Geschäftes Emilienstraße No. 31/32. Ich bat sich sehr interessante Publikum erfreut zu.

C. Hoffmann-Ebeling.

20. 1. St. St. Thalstrasse 20. 1. St. St.

Berlin-Hackenb.

Alle im Januar und Februar d. J.

wurden u. viele verschiedene Sachen kommen

aus d. S. ohne Ausnahme aus Berlin.

Wer kann mir die Aufenthaltszeit des Fabri-

zimmers Gustav Schmitz. bis 1. Juli er-

kennt. Anschrift 6. mitten?

Garting & Vogel, Leipzig.

Wer liebt Bügel zur Draht-

gelehrten Fabrikation? Franco-

Offerten sub R. & B. 20

Garneln erbeten.

Wer möchte einen so jungen Mann annehmen, mögl. eines neuen Sammers

überreichen gegen Nachl. von 12.7. Geil.

Geil, n. u. Geil, R. & B., Leipzig, 17.

Lebewohl und Vergissmeinnicht ???

Dort d. 12. d. 1. einm. sprechen, bitte

seinen u. m. Hauptmann Hauptmann.

Herrn — Liebe den noch unverheiratheten,

aber männlich — Bitte d. Abend 9 Uhr an

den besuchten Hotel.

C. P. reformierte Kirche. Sehr versteht.

Gott am Himmel G. K.

Bitte um Wohnungsbürotheil 3. westl.

zu. Name Adress.

noch u. möglich Herr, ems. S. heut

Frühstück & Uhr Vororttheil. Ww.

Frühling. Erwarte Sie heute 5 Uhr

oder morgen 11 Uhr.

Den Name Brief ab, mit eng. Adresse.

T. II.

R. & B. Hauptpost Lagernd.

E. Brief liegt a. d. Ort.

Die Blume von Culmbach

Seit im Süden Nord. Albrecht, Leipzig, 7.

Angestellte. Briefmarken - Sonderungen

2 große

und 10-4 Uhr im Sonnen über eingetragen

zu. Beigefügt Sammlertheil verkauf.

E. Schule, Brühl Nr. 24.

* **Jeder Dame** *

wird der kleine Verlust wenig getrag-

en einer Garderobe jed. Art, darunter

einfache und elegante Promotions-

u. Hochzeitstücher, bei Frau Herter,

ausgestrahlt. S. III, bestens empfohlen.

So werden

Strohhüte

für Damen, Herren u. Kinder

gegen geringe u. angemessene

Spottbilag anverkauft?

Reichstraße 3, Südringe 1.

bei Theodor Hössner.

Gingesandt.

Wo bekannt man herrenkleider aus-
gestellt, modernisiert, geschnitten, herstellt und
verleiht? Bei F. Härtiger, Hauptstraße Nr. 6.

Kunst Du das Haus

am Königsplatz 3.
Wo die Garderobe elegant und neu,
der Dienst kostet, der Dienst kein preis,
der Dienst kein Preis ist sein höchstes Glück,
der Dienst ist das Glück?

Es heißt "W. Gohm",
bekannt in Leipzig viele Jahre schon!

Ich kann' es wohl und auch der Kleiner Preise,
Sachen machen! Reicht mit W. Gohm gemacht,
der Dienst kommt, der Dienst steht gut und fein,
Dienst ist bei Gohm sehr ich ihm allein.
Ja, zu allein.

Das ist's ich kann.

Du siehst mein eingerichtetes Bistro W. Gohm.

Wochensänge 1. Herren 4, 5, 6, 7, 8-10 Uhr.

Wochenende, Mittwoch-Jaquetz 10 1/2, 11 1/2,

12-13 Uhr. Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochenende, Mittwoch-Jaquetz 10 1/2, 11 1/2,

12-13 Uhr. Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

(König) 10 1/2, 11 1/2-15 Uhr.

Wochensänge 1. Frei-

* Leipzig, 10. Juli. Das Chemnitz wird gemeldet, daß die Belebung an den Musterwagen-Turnen bei dem besuchenden 1. Sachsen-Kreisverein eine außerordentlich lebhafte sein wird. Bis jetzt haben sich nicht weniger als 88 Wagen zu diesem Turnen gemeldet. Das Aussturzturnen wird in Sachsen sehr sorgsam gepflegt, und da die größten und stolzesten Vereine eine starke Belebung vorausgesetzt haben, so ist auch hinsichtlich der Qualität der Leistungen von den Musterwagen-Turnern viel zu erwarten. Der Belebung nach steht der Allgemeine Turnverein aus Leipzig ebenso wie der 10. Wagen wird auftreten lassen. Die Königliche Generaldirektion des Sachsen-Staatsministeriums hat dem Kreisratsherrn sieben Exemplare zur Verfügung gestellt und zwar je einen von Leipzig, Dresden und Neukölln i. B. zur Präsentation nach Chemnitz am Sonnabend und je zwei zur Rückreise nach Chemnitz am Freitag und Dresden am Freitag nach der Rücksicht auf den Sonntag zum Montag und vom Montag zum Dienstag. Die Fahrt und Rücksicht ist nur der einfache Turnpreis zu bezahlen.

— Angesichts der herannahenden Schulferien richtet ein bewährter Jugendfreund an alle Lehrer die Bitte, die Kinder für diese Zeit nicht mit häuslichen Arbeiten zu überläden, wie das ja leider häufig genug zu geschehen vliegt. Die von Lehrern und Schülern mit gleicher Sorgfalt herbeigewünschten Ruhezeit sind doch zur Erholung des Körpers in der freien Natur und zur Erfüllung des Geistes bestimmt und nicht zum anhaltenden Sorgen um Schreibarbeit in dumpfer Stubenluft. Es erfordert jedoch jeden Kindersinn mit aufrichtigem Willen, wenn er während der Ferienwochen die kleinen Freuden sich schweigend absonnen sieht mit Erleichterung des Schreibglockens und der endlos langwierigen Tropfen, die elangen Andeutungen erfordern was dergleichen mehr, während der Name Himmel verschwimmt durch die heisere Lach und zu einem Ausflug in den schattigen Parkwald oder zu lässigem Spaziergang ermuntert.

* Leipzig, 10. Juli. Der Besuch des Kristallpalastes, namentlich an den von der Witterung begünstigten Abenden, ist ein anhaltend prächtiger und es gewährt einen wundervollen Ausblick, im Glanze der wirkungsvollen Beleuchtung die verschiedenartigen, zur Unterhaltung des Publikums dienenden Anlagen einer so ansehnlichen Menge in Anspruch zu nehmen. Aber auch bei ungünstigem Wetter bietet das großartige Edifizement einen in jeder Beziehung angenehmen Aufenthalt; es zeigt sich dort am geprägten Sonntage wieder einmal recht deutlich. Das entzückende anhaltende Regenwetter war kein Hindernis, daß man unbehelligt unter den schönen Galerien verweilen oder jedoch im Parterresaal oder aber im Kristallpalast-Theater, das, bedauernswert, fast ausverkauft war, sich unterlassen konnte. Eine weitere erfreuliche Wahrnehmung ist die, daß, wie es nicht im alten Saalbauweise in der Zeit seines höchsten Glanzes der Ball war, wiederum zahlreiche Freunde nach dem Kristallpalast ihre Schritte legten. Der Besuch am geprägten Tage belief sich, trotz der unfröhlichen Witterung, auf nahe zu viertausend Personen.

— Die heute, Dienstag, bei Konzert und concertierende Capelle des 1. Magdeburg. Infanterie-Regiments Nr. 26, dirigirte Bonne, in diejenige, welche bei der Holländischen Concertausführung mit den ersten Preisen gekrönt wurde. Von der Holländischen Zeitung wird beschrieben die Aufführung der Cannibali-Cavatina in einer eingehenden Beschreibung gegeben.

* Leipzig, 10. Juli. Der Vater der preußischen Abteilung der hiesigen Firma Jacob & Rosel, Herr Robert Mann, veranstaltete gestern Freitag, den 14. d. J., bei Konzert und concertierende Pracht-Großfeuerwerk, auf das wie hiermit im Vorab aufmerksam machen. Der genannte Herr, welcher summative Feuerwerke im alten Schützenhaus angeordnet hat, in die sehr läufige in seinem Hause bekannt und ihm ein recht zufriedener Besuch zu wünschen.

— Leipzig, 10. Juli. Die hiesige Gesellschaft "Glocke" veranstaltete am gestrigen Sonntage eine große Festlichkeit, welche, einige Stunden Regenwetter in den späteren Nachmittagsstunden abgesehen, in harmonischer und alle Theilnehmer sehr befriedigender Weise verlief. In den Sonnabendabenden färbte eine lange Reihe von Wagen die Mitglieder der Gesellschaft und deren Gäste zum Frankfurter Thore hinaus über Lindenau nach dem sogenannten Sandberg. Die angenehme Temperatur gehaltete es, daß die Hauptfeierlichkeit, ein Ball in Worte, ungestört abgeschlossen werden konnte. So wurden dann unter Muß und Tanz die Stunden angenehm verbracht, und als der Himmel seine Schlehen hintrieb, war der Hauptteil des Programms erledigt; sehr der stielte Stimmung bei der Nachkunft vermochte das Regenwetter keinen Einhalt zu thun und nachtblaue trafen die Gesellschaften in den Abendstunden wieder in Leipzig ein.

□ Leipzig, 10. Juli. Die Gesellschaft "Lyra" hatte sich am gestrigen Sonntage zu ihrem Sommerfest der Kunst des Wetters leider nicht zu erkennen. Doch potenziell die zahlreich erschienenen Familien dem Treiben eines unfröhlichen Himmels Trost durch fröhliches, lachendes Treiben, das bis in die Nacht hinein andauerte. Was auch der Aufenthaltsort im Freien zwecklos verließ, so wurde der Tag doch in den Salen schlüssig begangen. Die Prämien-Spiele für die Kinder, die allgemeine Prämienverloofung, sowie das allgemeine Würfelspiel (arrangiert und geleitet von Gesamtverstand unter dem Beauftragten von Damen) haben die famos und prachtvoll ausgebildeten Gewinne gegen einen allgemeinen Betrag gefunden. Nachdem die Capelle des 13. Regiments durch anstrechende Stände sehr die Stimmung erhebt hatte, öffnete eine große Ausstellung alle Quellen der Freude. Die Kinder, welche sich als Damen verkleidet hatten, aber in dem Gewande von Waren, Kleid u. einkleideten, oder auch als Eltern ihre jüngsten Ausführungen, boten das Bild eines Circus, welches auch den ältesten Wissenshaften von seinem Weltkunst bestreiten möchte. Die dabei erzielten Weinen aus dem alten Krieg u. waren nur geeignet, die drastischen Komödien zu vervollständigen. Den Schluss machte ein heiteres Zünden, und so hat die "Lyraphraphia" gezeigt, daß sie mit ihrem Humor und ihrer Fröhlichkeit über das Wetter erhaben ist.

□ Leipzig, 10. Juli. Das Kinderfest, auf welches die Jugend des westpreußischen Schrebervereins sich schon lange mit laut jubelndem Herzen gefreut hatte, nahm zwar einen recht glänzenden Anfang, wurde aber schließlich doch zu Wölfe. Nach 2 Uhr veranstalteten sich die kleinen Feiernde — es möchten wohl gegen laufend sein — in Coyer's Rehabilitationsgarten, und von hier aus begleitete sich der Zug, geführt von zwei Musikkören, und die Promenade durch die Vorortenstraße, Etzmanns-, Web-, Blasius- und Schreberstraße nach dem Schule. Hier wurde ein schlangerathner Aufmarsch angezettelt und norden sich die Kinder vor dem Podium angeholt hatten, erhöhte der von den jugendlichen Gehörnern angestimmt Ohrwurm: "Vorbei den Herrn u. das Gel." Dann betrat der Vorsteher des Schrebervereins Herr Dr. Willem Smith das Podium zu einer kurzen Ansprache. Er machte gleich darauf aufmerksam, daß Schrebervereinkinder durch aufgepflanzte Rosenbüsche sich nicht in der Freude tönen lassen und wegen einiger Tripoden die Hoffnung nicht aufzubringen wolle. Er bieß jedoch in beruhender Weise alle, die Großen wie die kleinen, die Feiernde und die Bürger willkommen und gebaute dabei den verehrten Mannen, der als warmer Kinderfreund einstmal den Verein gegründet habe, und dessen Liebe und Treue in unvergesslichen Andenken bleibten werde. Nach diesem Zug der Pietät, dem verstorbenen Director Hauffeld dargebracht, rückte der Redner noch einige Gedanken an die Kinder, den alten guten Geist zu bewahren und in Untracht und

harmloser Fröhlichkeit an die Spiele zu geben, damit kein Richter das Gesetz höre. In das Dorf auf die Schrebervereine stimmten alle Anwesenden fröhlich ein. So folgte nun eine Pause, nach welcher die Kinder an die geschäftlichen beaufsichtigten Spiele gingen. Aber kaum hatte sich die Lust in den Herzen entzündet, als sie von den Straßen des Regens plötzlich so abgelöscht wurde, daß an eine Fortsetzung des Feierns nicht zu denken war und alles unter die schwingenden Dächer der Gartenhäuser und der Halle eilte. Nachdem Sonntag soll das Fest fortgesetzt werden. Wäge ihm denn ein reiner und sonniger Himmel lächeln.

— Leipzig, 10. Juli. Am gestrigen Nachmittag hatte sich in einem Raum des Gerberkratz ein im traurigen Aufbruch gegenüber ihren Arbeitern, welche sie mitzogen, der Fabrikarbeiter vor dem Fabriksaale im zweiten Stock, zum nicht geringen Schaden der dortigen Bewohner, nachdem er sich eines Theils seiner Kleidung entledigt, hässlich übergefallen. Um diesen unheimlichen Ort loszuwerden, schaute man nach den Polizei, worauf ein Schuhmann erschien und den Grunderhalt zur Entfernung aufsuchte. Über den traurigen Ursache beschimpfte er den in gemeiner Weise und sagte, nochmals seine Arbeit ersehzt, seiner Fortsetzung unterwegs den bestigten Widerstand entgegen, der nun dadurch drohbar werden konnte, daß keine Arbeit mehr geboten werden könnte. Das Gelde mit zwei Kindern, welche ein Arm eingebaut, erhielt 1500 L., der zweite Klempner gleichfalls 1500 L., drei Spinner je 1000 L., groß Klempner je 75—200 L. Das Gelde und seitens der Schreiberfirster zunächst angelegt worden. Die Verletzten erhielten die Documente (Sparsamkästen) ausgebündigt. Der heimgegangene Fabrikarbeiter hat sich schon bei Bekannten darüber gewissenhaft erkundigt, ob er seinen Fabrikarbeiter nicht aus Liebe zu seinem Arbeitgeber fortgelegt hat, obwohl solche in den letzten Jahren keinerlei Gewinn ergeben haben. Doch stand der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit noch dem Ratschwert bringbar. Dorthin kam der rote Wurst in Halt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, welch bedeutender Betrieb man unbedingt gehabt hätte. Der Betriebsleiter war ein vorbildlicher Arbeitgeber, sehr ernst nach Verhältnis von 1½ Jahren wegen Dienstfehlbemerkung entlassen, bald darauf wieder eingestellt und mit

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 192.

Dienstag den 11. Juli 1882.

76. Jahrgang.

Musik.

a. Leipzig, 9. Juli. (Gesangverein "Phönix.") Dieser Sommer scheint sich gegen die Ablösung von Helfen verschworen zu haben: er möchte auch das gesetzige Fest des Gesangvereins Phönix infolge zu einem Winterfest, als es der Rufe wegen nicht im Garten des Vorstandshausen abhielten werden mag. Das Koncert begann mit Militärmusik, die natürlich für den Garten berechnet war, aber auch im Saale ihre gänzliche Wirkung ausübte. Der Schmarck über Beethoven's Es-Concert von Wiesprecht, die Ouverture zu dem "laffenden Weiber", die Serenade espagnol u. Metro, die Schmiede im Walde von Michael und andere Stücke wurden von den Walder'schen Capelle exakt und animirt vorgetragen und endten mit leichtem Beifall bei den Auswähler. Diese Orchester-Serüdige reichten sich lieber für Männerchor, für gemischten Chor und für großen Chor, und gleich auf eine Stelle, Waldbild v. Schmidler, zeigte klar, wie gut geschafft, wie scharf und fest die Vortragenden an ihrer Aufgabe gingen. Da war nicht Schlepperei oder Geschwommenes zu hören und wie schön hör' sich das Solo. Es glich dem Gott! von dem Chor ab. Ja „Carabilla“ von Schmidt zogen die Hölle durch ihre sicher bald wogenden Töne zum Gehör des Ganges recht sel. und in „Von der Wölfe“ von Waller hat man der sonore und kompakte Bariton des Eslingers hoch erachtet. Auf diese Männerchöre folgten drei Lieder für gemischten Chor: „Der nelle Frau“ von Anger, „Liebchen ist da!“ von Horn, „I wos wo a Röhl“ von Künne. Das Gedicht dieser Sinfonie war ein höchst auspendentes und die Intonation überhaupt war bis auf kleine Entzungen (z. B. beim Schlus des Reiterlied Liedes) sehr ein und maltes. In gleich gelungenem Weise traten noch folgende Programm-Räumchen auf: An das Solotesten? von Waller, „Gott schmeid' doch, mein Vaterland!“ von Jellner, „Die lassigen Pastoren“ von Kippel (Männerchor), „Berg am grünen Meerstraße“ von Abt, „Weiße Blätter“, Waldbild, angespielt von Kornath, „Waldbild“ von Abt, angespielt von Kornath (für großen Chor). Eindeutig bildete der Drama-Maler von Rosenthal (für großen Chor angespielt von Kornath). War eintheilich schon das treifliche Programm des letzten und edlen Streiches des Vereins, so wie unverhüllt die Aufführung der Sinfonie darauf hin, daß die Mitglieder unter verständnisvoller Wirkung sich einen durchaus korrekten,却 schattlichen und abgerundeten Vertrag ausgehandelt haben, und wie kommen und mit freudem den Heiligtum anströmten, der den Sängern zu Theil wurde. (An das Koncert schloß sich ein Ball, der sicherlich ein recht gemütlicher und leiteter Abschluß des Festes gewesen ist.)

x. Leipzig, 10. Juli. (Wohltätigkeits-Concert.) Wenn ein junger Verein nach einem Jahre seines Bestehens sein Herrenwesen in die Öffentlichkeit mit einem Gedächtnis beginnt, so ist dies schon ein gutes Zeichen für den in ihm vorhandenen Geist und man muß ja nun mit ihm hinen, wenn ihn die That gelingt und er zu glücklichen Resultaten gelangt. So war es gestern bei dem Verein „Vorstandsmannschaft der Obervergebiger“ zu Leipzig, welcher in Selbst- und Rentabilität zum Vektor der Wasser-Galantinen im Erzgebirge ein Concert veranstaltete hatte. Tech des drogenden Wetters hatte sich der geräumige, heimische Saal des Erzbischofments bis auf den letzten Platz gefüllt und es leuchtete Freude aus den Augen des Vorstandsmäßigsten darüber, daß ihre Hoffnung es nicht getäuscht hatte. Mitglieder der Capelle und 100. Regiments eröffneten das Koncert mit dem Carmen-Warsch des 1. und einer Ouverture von Suppy. Darauf schloß sich ein von Herrn Großmann aus der mitfühlenden Herzogenrath geleistete und von Dr. Hermannsdorf erhobene und anschließend aber mit Wärme vorgetragener Vertrag, in welchem nach einem Hinweis auf die Liebe in den Menschenherzen, die Natur in ihrem Sezen und in ihrer Gestaltung der geschilderten Elemente gezeichnet und die Not der armen Ergebigen ergründend gehandelt wurde. Mit dem Worte, daß Gott die rechten Helfer den Unglücklichen senden möge, und mit dem Ausdrucke, daß Wohltätigkeits des Menschensterben keine bleibt, endete der Vertrag, welcher großen Beifall bei den Anwesenden fand. Und nun reichten sich noch verschiedene musikalische Genüsse an einander, die häuslich von Villentanten, von Mitgliedern des Vereins, getragen wurden und alle Anerkennung verdienten. Die Herren Baum und Weisse trugen auf zwei Schlagithmen Stücke von Umlauf und Einsinn mit einer Fertigkeit vor, die ihrem Cimbium alle Ehr machte, wenig auch ein Silbervirtuos vielleicht Manches zu mithalten gehabt hätte. Fräulein Werthardt sang zwei Lieder: „Sternchen“ von Schubert und „Schloß mögl. du lieger Engt“. Mit einer hellen fröhlichen Stimme, die namentlich in den oben Registern recht wohlklängig sich zeigte, verband die Sängerin einen notischen und ansprechenden Vertrag und erzielte lebhafte Beifall, für den sie durch freimäßige Gaben dankte. Auch Herr Staatsrat erlangt mit seinem Lied im Volksfest: O weine nicht daß er frappatisch und gefühlvoll wiederholte, einen sehr günstigen Erfolg und wurde ebenfalls zu einer Zugabe gratuiert, die in dem alten beliebten Liede „Lazientchen“ bestand.

und den Referenten, die dasselbe seit 30 Jahren nicht wieder häufig singen hören, doch erfreute. Inzwischen dichten Vertragen erklangen die Klänge des Orchesters, und die Capelle stand namentlich mit dem Walzer von Strauß, und der Post von Schäfer, mit der Serenade von Titel u. viel Aufhang im Pubicum. Der fröhliche Abend, auf dem, wie es hieß, der gesündliche Geist unserer lieben sächsischen Bergbergbewohner ruhte, war so gelungen, daß man dem Verein zu seinem Unternehmen nur gratulieren konnte; und darin werden sich aufstrebende Vorstandsmäßigkeiten wohl auch den besten Lohn gefunden haben.

Erschließungen des Reichsgerichts.

(Worauf ein Antrag der Staats- und Reichsgerichtsverleihungen mit solchen auf der Stelle erwidert werden.)

Nach §. 233 Str.-G.-G. kann, wenn leichte Körperverletzung mit solchen auf der Stelle erwidert werden, der Richter für einen oder für beide Thüle keine Strafe erlassen lassen.

Am 31. Juli d. J. war in der R'schen Wirthschaft zu Stein-Reuth Tanztanz, zu welcher sich auch Groß-Reuter durchsetzen, die schon dreimal bei falschen Gelegenheiten Schlägereien angelaufen hatten, einzufinden. Einer dieser Durchsuchen nahm einen Gast einen Stock Wurst vom Teller, bis dieser auf den und warf dann die Wurst wieder auf den Tisch, was natürlich den Unwillen des Gastes erzeugte. So schlug der Wurst auf den Stock und in „Vorstand“ von Waller, der mit der jüngeren und kompakte Bariton des Eslingers hoch ergab. Auf diese Männerchöre folgten drei Lieder für gemischten Chor: „Der nelle Frau“ von Anger, „Liebchen ist da!“ von Horn, „I wos wo a Röhl“ von Künne. Das Gedicht dieser Sinfonie war ein höchst auspendentes und die Intonation überhaupt war bis auf kleine Entzungen (z. B. beim Schlus des Reiterlied Liedes) sehr ein und maltes. In gleich gelungenem Weise traten noch folgende Programm-Räumchen auf: An das Solotesten? von Waller, „Gott schmeid' doch, mein Vaterland!“ von Jellner, „Die lassigen Pastoren“ von Kippel (Männerchor), „Berg am grünen Meerstraße“ von Abt, „Weiße Blätter“, Waldbild, angespielt von Kornath, „Waldbild“ von Abt, angespielt von Kornath (für großen Chor). Eindeutig bildete der Drama-Maler von Rosenthal (für großen Chor angespielt von Kornath). War eintheilich schon das treifliche Programm des letzten und edlen Streiches des Vereins, so wie unverhüllt die Aufführung der Sinfonie darauf hin, daß die Mitglieder unter verständnisvoller Wirkung sich einen durchaus korrekten,却 schattlichen und abgerundeten Vertrag ausgehandelt haben, und wie kommen und mit freudem den Heiligtum anströmten, der den Sängern zu Theil wurde. (An das Koncert schloß sich ein Ball, der sicherlich ein recht gemütlicher und leiteter Abschluß des Festes gewesen ist.)

Am 31. Juli d. J. war in der R'schen Wirthschaft zu Stein-Reuth Tanztanz, zu welcher sich auch Groß-Reuter durchsetzen, die schon dreimal bei falschen Gelegenheiten Schlägereien angelaufen hatten, einzufinden. Einer dieser Durchsuchen nahm einen Gast einen Stock Wurst vom Teller,

19. April vor der oben genannten Prozeßsache ein Verhandlungstermin an, in welchem, da der Vertrag des Bewohnerungsbürolofs mit einem Ed. erlaubt und derzeitige dem Bürger gegeben, von Denkmals auch angenommen und nach in diesem Termine kein Abschluß wurde, wie es nicht war, daß er im April oder Mai 1879 eine Verhandlung mit dem Bürgerschaften habe, und begeht unter Ablauf im Gesamtumfang von über 4000 M. ferner gab er kein Blatt-Gesetz von 2 M. auf 2 M. 75 M. herabgesetzt werden, und er (Abulof) sich damit nach einerseits erlaubt habe". Danachin wurde der Bürgerschaften zur Zahlung des Abgabebetrags verurtheilt, wodurch aber entgangen ist der Stein-Reuth-Brock.

Abulof vertheidigte, daß er den Ed mit genauem Gewissen und nicht der Wahrheit zuwiderr gezeichnete. Es ist zwar ganz richtig, daß er diejenige Zeit zwischen dem 1. April und dem 31. Mai 1879 nicht mehr angenommen habe, doch der Bürgerschaften habe, wie er vertheidigte, die Wurst geschnitten sei, und daraufhin habe er sich dazu entschlossen, daß er keine Schlägerei erlaubt habe.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom Bürgerschaften für das eingezahlte Abgabebetrag, daß er nicht zu thun gewagt, weil er nicht den Abgabebetrag, das heißt das Abgabebetrag, daß er, auf die Schlägerei nicht heransteht.

Auf Bezahlung des Bürgerschaften, worum er denn nicht gleich bei der Wiederbeschaffung der früheren Vermögenslage auf Aufhebung des Abgabebetrags und vom

von Geldketten begleitet sein. Ob es weiter außerordentlich nach wissenschaftlichen, auch die Schauspieler, doch mehr Geldketten ver-
grössern ist seit der Ausdehnung des Silbers als unbegründet.
Viele Geldketten sind seit dem großen Anschluss von 1873, der noch
vor der „Goldkrise“ liegt, gar nicht abgenommen; die Perioden der
Ausdehnung und Abschaffung waren ja fast vorübergegangen.
Die Reaktion, welche auf dem Goldmarkt durch die relative
Unbrauchbarkeit des Silbers eingerufen ist, hat auf die aus-
gleichende Disposition der großen Werten keinen Vorteil erneut
gewirkt, ebensowohl deswegen dasselbe eine zeitliche Erhöhung des
Goldpreises mitverhindert worden wäre. Der europäische Goldzufluss hat
sich im ersten Quartal 3 und 4 Proc. auf den großen
Weltmarkt bewegt. Frei Erhebungen der neuesten Zeit sind
gänzlich ausgeschieden werden, um Gold zu produzieren; die
neue Zunft Amerikanischen Orebetriebs, welche momentane Gold-
abfuhr aus Europa zur Folge hatte und die Pariser Börsenkrise,
welche Gold nach Frankreich zog. Heimliche Erhebungen mit den
gleichen Wirkungen haben sich abgespielt, lange, ehe man etwas
von Imperialismus gehört hätte. Jetzt hat Frankreich seinen Gold-
zufluss verloren, und die europäischen Kurien haben das, was sie
noch Amerika und Paris abgegeben, in der Hauptstadt wiederbeschafft.
Europa hat wieder große Goldmassen aus Amerika zurückgewonnen, von
diesen man behauptet habe, sie seien unentbehrlich geblieben. Das
Amerikanische Staates hat den grössten Theil des Goldes, welches es sich
bei seiner Macht ausdehnen kann, eingesetzt, ohne die Welt in
die lachsfarbene Konstitutionen zu versetzen, welche für diesen Fall
ausgefunden worden waren. Die Goldproduktion der Welt erhält
sie auf der Höhe von über 400 Millionen Mark und je länger
weiter vor 1848 ungeahnte große jährliche Sammels fortsetzt und
die im Verkehr befindlichen Millarden stetig vermehrt, desto weniger
ist vernünftig ein wissenschaftlicher Ab- und Zufluss von etlichen hundert
Millionen Körden einzugehen in eine Gewinnstabilität, in welcher
außerhalb der Ausgleichung mit derselben Welt verhindert werden
soll, um Verlusten zur Ausgleichung in Waren, Wertpapieren und
Dienstpapieren, welche die große Tendenzbewegung zwischen den
Ländern entstellt und ausgelöscht. Goldkrise ist immer vorbereitet
und notwendig. Goldkrise ist nicht mehr begrenzt als früher
Goldkrise; und nicht bereit, daß sie mehr zu befürchten sei
als bisher.

Um im Überblick zu zeigen, wie grandios die Behauptungen waren, welche aus der Metallbewegung von 1880 und 1881 den Verein idenkt wollen, dass alles Gold zusammenführen und annulliert in Zukunft von Europa nach Amerika zurückfließen werde, zeigt hier die Tafeln der Comptoir-Sch. und Ausgabe des New-York, sowie wie sie für die Jahre 1880-82 stehen, gefaßt zusammenfassend. In diesen Bereichen bildet das Silber einen verschwindend kleinen Posten. Der Haushaltshandel ist allemal Gold.

Aus Ungarn.

* Ueber groÙe und bedeutungsvolle wirtschaftliche Unternehmungen in Ungarn wird aus Budapest folgendes geschrieben:
Am 2. R. hat Sr. Majestät die Abschaffung der Einflussnahme
ertheilt an einer Reihe von meistens wichtigen Vergegenständen,
welche sofort bei Inkarnation des Parlaments par constitutionellen
Verhandlungen unterzogen werden. Es sind dies: 1) Bajabau und
die Errichtung einer neuen Eisenbahngesellschaft, die Concessionsurkunde
der Staats- und Bajabauhader und der Staats- und Bajabauhader
Dreieckbahnen, sowie der Bajabauhader-Bislicher normalspurige
Staatsbahnlinie. Derner die Concessionsurkunde der Bistrița-Bogaz
Staatsbahn und der Monostör-Szegedischer schmalspurigen
Bahn. Alle diese Bahnen sind für die Monarchie die Ungarn
von höchster Bedeutung.

Wurde zunächst die Verkaufsumsätheil Eisenwarenfabrik erheblich, so wurde dieses Unternehmen bereits unter Kosten gestellt. Serapion hat auch einen Pachtvertrag abgeschlossen, doch wurde dieser, wie seine große Encouragement jahre eröffnet. Aus soll das Unternehmen noch zur Ausführung gelangen. Mit dem Bau des großen Schmelzofens zur Herstellung des Edelstahl-Eisensteins soll schon dieses Jahr begonnen werden. Die Stahlfabrik in Baja-
hundab wird nach dieser Jahr erreicht zur Errichtung von
Schmiede-, Martin- und Gusskasten.

Die Salzbachmühl - Gualaceo Tramstrecke wird erbaut, damit die Salzbachmühl Stahlwerke in unmittelbare Verbindung mit dem Gualaceo Cliffsgebergte gebracht werden. Hier befindet sich ein so reizvoller Gestein und in so reicher Ausdehnung, wie kaum irgendwo am Continente. Die Tramstrecke wird an einigen Stellen mit 300 Meter weiten Wellungen (Gefügungen) errichtet und beträgt deren Länge 14 Kilometer.

Um Aufschluß zu diese Bahn wird eine zweite Tramstrecke von Gualaceo zum Batoboro in einer Länge von 20 Kilometern gebaut werden, damit die Holzläden zur Sägewerkselation aus den Kommerzialsägen, welche den von Don Domingo de la Torre gebauten Waldbauern mit Besteigheit befreit werden kann. Den Bau dieser Bahnen übernimmt Herr Obach, Specialagent für Tramstrecken. Das Werk ist mit ihm einen Contrakt eingegangen, demzufolge die Bahn nach Ablauf von 20 Jahren in den unbedinglichen Besitz des Herren Obach übertragen und nach während der 20 Jahre der Dienst zu sehr vortheilhaften Bedingungen die Bahn benutzen wird. Auch verdient erwähnt zu werden, daß in der Gualaceozone 24 Kilometern, denn Clemencia eine innige Wasserfälle zur Verfügung steht und ist die einzige hydro-thermatische Verteilung dieser Kraft in Anden zu konzentrieren.

in Aussicht genommen.

Bei sehr großer Bedeutung für die Bajabanken-Gesellschaft ist immer der Ausbau der normalspurigen Eisenbahn von Bajabank und nach Bišti. Durchdringt wird die Gemeinschaft mit der ungarischen Staatsbahn und mit der Eisenbahngesellschaft in Petrópolis in doppelter Bedeutung gebracht, was die Rentabilität der Unternehmung ungemein steigern wird.

Und gleicher Einsichten wird in Überzeugung die Bedeutungsverzerrung Eisenbahnlinien angeboten. Wie bekannt, liefern die Preysse-Banatser Eisenbahnverfassung, welche ebenfalls dem Staat gehört, vorsäßige Provinz, jedoch müssen beide mit großen Kosten aufzuwenden und nicht leben mit großem Nutzen auf Fahrmotoren befehlten werden, so dass die Gemeinschaft mit anderen beiden finnierten Herrschaftlichen Unternehmungen nicht konkurrierfähig war. Durch den Ausbau dieser Bahn wird diesem Nebel abgedient sein, und die Konkurrenzfähigkeit der Preysse-Banatser Gemeinschaft sehr bedeutend gesteigert.

Ausgenutzt wichtig ist endlich der Ausbau der schmalspurigen Eisenbahn von Bajabank-Szabadka. Diese Bahn wird, wie sie im Jahre 1870 nach 10-jährigen Controversen in kostspieliger errichtete Szekler-Eisenbahn-Pesa, durch Herrn Hein Müller erbaut, und erwartet der Staat durch diese Bahnen jährlich über 60,000 fl. und erhält auch die Bahnen kostfrei in 30 Jahren.

Vermisschte.

* Leipzig, 10. Juli. Da dem Vereinshaus der an der allgemeinen Fernsprechleitung in Leipzig Teilnehmer ist ein neuerer (IV.) Anschluss erzielen. Danach sind wieder angegeschlossen worden 20 Teilnehmer, welche um 2. Aug. II. Nachtrug bereits ausgeführt waren, und 17 neue Teilnehmer. Angenommen, aber noch nicht angegeschlossen, sind 3 Teilnehmer und 1 Teilnehmer ist wegen Ausbildung noch weiterhin aufzunehmen.

Auflösung des Geschäfts gekrönt werden.

— Von der Seite, die Tage der abgelaufenen Woche stehen noch anstreben in den Akteuren der Wirtschaftsspezulation. Die bestreite der Wirtschaft war eine unerträgliche; mit elementarer, aber die Schwere ihres Verlustes hinweggehender Gewalt fand die Konzentration nach Durchbruch und die Monopolisierung des Gouvernements bald ganz erledigte. Die eigentlichste Frage wurde aus der Welt geflößt — zwar nicht von der Diplomatie, aber von der Wirtschaftsspezulation, und nun ist es an der Diplomatie, die Wirtschaftsspezulation nicht zu belabourieren. Am interessantesten hat sich die Auslast außer für österreichische Erbteilungen und für Franzosen, Holländer, Berliner, Börsen- und Geschäftsbüro, Tannhäuser Bank- und Deutsche Post-Aktion, für Böhmen und Österreichisch-ungarische Neuen gehäuft. Die Konzerte dokumentieren eine beispielloseste österreichische Clasticité. Am Verbergende der Bewegung, die sich auf dem Hintermarche vollzog, hieß sich die 4 procentiar ungarnische Volksrate und in den Sonnenbeschattungen der Spekulation spielt die Conventur wieder eine große Rolle. Trotzdem aber soll es nicht heißen „Träume sind Blasphemie“, sondern die Rechtshilfegruppe gedenkt, falls zu Verhöhnungen in Ungarn sein Antlitz verliegt, die von den europäischen Verbündeten so lange mit fliegendem verdeckten Operatoren aus anjähren.

Die Einige dürfte entscheidend für

e Entscheidung der Befehlshabergruppe geweist sein. Die Österreichische Credit-Anstalt hat auch in den letzten Tagen Rückhalt aufgebracht, um die Aufnahmefähigkeit der Börse zu erhalten, und es scheint, daß die Wahrnehmungen, welche das genannte Institut gezeigt hat, durchaus überzeugend waren. Man räumt demselben bereit, noch verdecktere Anstrengungen zu unternehmen, in aller Eile für die Wiederaufnahme der Conversion. In Marienbad sind die letzte Tage Besprechungen zweier Direktoren der Österreichischen Credit-Anstalt mit Baron Weidner statt, deren Inhalt sich auf die Angelegenheit des österreichischen Schuhes stützt, bei denen eben auch die Conversion ein integriertes Element größeres Gewicht dürfte. Letzterer gab mir eine vorher Dreiecks-Ratschlag, doch bemerkte ich, daß Paris Österreichische und deutsche Gesellschaftsmitglieder der Hochschulguppe zusammenfinden werden, um mit den Berliner Börslichen Gruppen zu konkurrieren. Die Börse würde somit voll jüngster und neuester Entwicklung der Dinge entsprechen, was ja jüngstgleicher, als die westlichen Goldmünzen, wie der gleiche Berndt der letzten Liquidation betonten, auch bereits die Schulden, welche ihnen aus der Spekulation in Capotes entstanden sind, verschwunden seien. Die starken Aufhebungen, welche die Course in der letzten Woche erlebt haben, ließen aber doch die Hoffnungen auf die trotz der Siegesgewissheit der Börsen noch immer sehr entwirrte eigentlich steile Stufen der Sonnenblume in der österreichischen Haushaltswirtschaft, wie er am Sonnabend festgestanden hat, nicht angezeigt erscheinen. Was nicht zu viel des Guten! Man wurde auch nicht in einem Tage erheben und je bedenklicher die Spekulation verzeigt, desto eher kann sie sich bei eventuellen unangenehmen Ueberentzinsungen auf der Allee ziehen. — Der Auf-Coupon möchte sich bestens auf dem Gebiet der Privat-Österreichischen Österreichischen Wertpapieren in nachdrücklicher Weise geltend, als dies bei den vorausgegangenen Terminen der Fall gewesen war. Es mag freilich auch die Verhaftung der deutschen Börsen und insoweit dessen die Conversion von deutschen Aktien in Gold auf dem Markt für Österreichische Privatnotgeldscheine, welche bei einem deutlichen Courantanstieg gleichzeitig mitfassen sich mit 5 Prozent in Gold verzählen, größere Schwierigkeiten gegeben haben mag. Es läßt sich erwarten, daß bei dem bestehenden, daß die Privatbanken der österreichischen, sozialistischen Ländern, die legalistische ihrer finanzielle Konsolidierung jetzt jede Sicherheit bieten, bemüht sind mehr die Objekte der Kapitalanlage zu schaffen, als die Börsen, welche nachdrücklich die österreichischen

* Leipzig'sche Feuer-Ver sicherungs-Anstalt. Die am 2. 1. 1848 gegründete Generalversammlung der Leipziger Feuer-Ver sicherungs-Anstalt war von 11 Aktienmännern besucht, welche zusammen 146 Aktien mit 38 Stimmen reichten. Der Vorstand bestimmt, daß der Betrag, um im leipziger neuen Geschäftsjahr 17,000.00 M. weniger be tragen habe, als im Geschäftsjahr 1880/81, den größten Theil dieser Differenz haben die um 30.000.12 M. erzielten Brüderungen für Beobachtung und die am 31.12.80 M. eingetragene Geschäftshöhe, worunter die gegen das Vorjahr um 1264.28 M. erhöhten Summen, verlaufen. Da ihrem Erfordernisse hat die Anstalt 433.60 M. durch Par. Ratslösungen verloren; eine weitere Verhältnisverbesserung im Betrage von 182.80 M., welche an den der Anstalt gebrachten Effekten abzuziehen stand, war, ob durch Rückzug der Comte in der Zeit vom 1. Mai 1881 bis 31. Mai 1882 entstanden, jedoch über die Kapital infolge feinen kleinen Verlusts, als diese Gutsverfassung der Special-Akcie für Effekten-Kontrollurtheile abzuführen war und das Compte- und Bericht-Jahr nicht berührte. Die Special-akcie für Chemie-Gutsverfassung beträgt nach der errechneten Abschöpfung noch 420.274.92 M. — Auf Vorschlag des Direktion beschloß die Generalversammlung, von dem Jahresgewinn von 49.913.78 M. die Kostenreduktionen, insbes. jener 59.000 M. Ausgabenreduktionen à 576 M. für jede der 1000 Wahlen zu verteilen,

0 Proc. mit 84.291.14.- Δ dem Capital-Reservefonds und den dann verbleibenden Aktien von 103.181.00.- Δ dem Special-Reservefonds die Dividenden-Aufsetzung aufzuführen. — Zu dem Jahresgewinn haben die Kosten des Geschäftsbürovermögens 320.250.12. Δ beigezogen. — Der nach Jahreszeitungen der Tannus entstehende Director Eugen Schatzauer wurde wiedergewählt.

*— **Gesamtgegenwerte der wichtigsten Wirtschaftsbereiche** in der Weise von 3. bis 9. Juli: 59,897 Millonen 4,500,55 A. Plus 4534,60 A. Wird seit 1. Juli 6161,80 A. — **Reichsbank.** Wie zu erwarten stand, sind, nachdem die Innen-Begleichung vorüber, wieder erhebliche Vorräte in die Kassen der Bank einzugehen. Die Vermögensübertragungen ermöglichen sich um 19,225,000 A. und das Wedelspertrahal um 6,700,000 A. doch soll aller Betrag der auslaufenden Notes sich gleichfalls um 3,933,000 A. vermindernde. Der Reichsbank, sowie der Post- und Reichsbahnenheiten und Raum anderer Banken hat um 7,867,000 Mark, bzw. 2,174,000 A. resp. 2,293,000 A. abgenommen, während der Effektenkredit sich um 4,273,000 A. erhöht. Die jüngsten Zinsen gingen um 2,258,000 A. und die jüngsten Abgaben berücksichtigen um 14,649,000 A. zurück.

*— **Silberkonto.** Der Genua, so weisen die im Silberkonto eingetragenen Personen-Colligenten österreichischer Eisenbahnen eingeholt werden, ist von 85 auf 84,70 Prozent herabgesunken.

— Anleide der Stadtgemeinde Reichenbach. Dem Stadtrat zu Reichenbach ist zu der im Einverständniß mit den Städtevertretern beschloßnen eiderwunschen Anleihe im Betrage von 100.000,- R. gegen Ausgabe von auf den Zehnter lautenden und laufendig aufzulegenden, bis dahin aber mit vier Hundert Tausend vereinbarten Schuldtheilern, nach Maßgabe des vorgelegten Haushaltplanes, sowie der Schuldtabelle nicht Gießfesten und Hindernissen die mindestensliche Genehmigung ertheilt worden.

— Friedensgrube, Braunkohlenabbau-Gesellschaft in Neukirch. Die am Sonnabend vor zur 8. Sessionen mit 33 Stimmen berichtete Generalkonvention der Braunkohlenabbaugesellschaft Friedensgrube in Neukirch genehmigte nach fürgestellten den Rechnungsbüchern pro 1881/82 und die Vertheilung einer Dividende von 10.70 R. auf jede zehn (zehnmengelgelegte) Aktie, welche jedoch — in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt — gegen Bündebanknoten Nr. 1 zur Abzahlung gelangt, der auf dem Aufsichtsrath ausdrücklich die Fortsetzung eines Betriebs in Altenburg wurde widergesprochen. — Der Gesamthaft der Aktien, die hierauf abgerufen werden, ist nicht anzugeben. Weitere Auskunft wird später gegeben werden.

Berlin. 9. Juli. Weißleite findet der Reichstag in einem

"¹ Berlin, 9. Juli. Weitende findet der Reichstagtag in seinem langen Sitztheile die Wahr, eine seltsame Schrift zu lesen, die jedoch erkenntlich ist und in welcher ein berührungsverbotiger Sozialist, der sich unter dem Pseudonym Peter Smith verbirgt, Berichtigungen zur Verfassung des Gründungsberichts durch Errichtung einer "Reichsgrundschulbank" macht. Sein Hauptkunst daran ist die bedeutsame These, dass die sozialstaatliche Wohlfahrtspolitik Schulz ja machen beginnt, aber in anderem Sinne als er es gesetzt haben möchte. Denn die sozialen Räste leben jetzt die Sache frei für ihre verschiedenen Projekte, für ihre Verständigungskreise, die auf Wellen erbaut sind. Der Herr Peter Smith vertragt, ist recht verlobt. Mit der

Das war eine Sache verhängt, in dem sogenannten. Mit der Anregung von Georg Wilhelm West, die natürlich im Wege einer Reihe ja beschafft waren, will er sämtliche den Grund- und Bodenstaat betreffenden Quellen in Reichsgrundhofs- und -rechts unangetastet. Das Reich wäre also der Generalverwalter des sogenannten Grundbesitzes, und während es seinerseits aus Vieh- und Landwirtschaft gewaltige Einnahmen als Abgaben ziehen würde, so lage für den verschuldeten Staatsbankett ein Vortheil vor, wenn dieser bestilltenste Begrenzungssatz nur bestätigt.

zurück, die direkten demütigenden Abhängigkeit von Privat-
kapital ledig zu werden, einen angenehmen Zustand, der
sich wunderbar gefestigt werden kann, zu erhalten und über-
zustet den unterlegte Volk nach und nach den Charakter einer Stand-
esstaat annehmen zu können, das bei der Regierung verblieben und mit
ihre gewalts, verfasst und vereitelt wird wie jetzt die Strohfeind der
Bundesträger. Das flingt, wie gesagt, sehr verdeckt, und es mag
doch nicht an Reuens fehlen, welche einen so phantastischen Plan
ihm ersten Erstes für ausführbar hielten. Ein Krim des Guten aber
wann dem Vortheile nicht abgedreht werden. Es zeigt nämlich,
wie auch unter den Aggressoren die Erziehung nicht ganz gründend
ist, daß der eigentliche Träger der Staatsfunktion und Einnahmen des
Rechts der Gewalt ist, und daß es nicht darauf ankommt, dem
selben zu Magistraten der anderen Provinzen der Nationalhoheit
zu entziehen, sondern daß es vielmehr die Aufgabe ist, die Last
der Reichtümer zu verteilen, davor, daß sie selbst bei einer Steigerung
des erträglicher ist als gegenwärtig.

Deutschland. Der Goldbestand der Banken ist wie regelmässig am 1. Juli, so auch dieses Jahr wegen grosser Auszugsnachfrage für die Exporte und Auszahlungen am Ende des Halbjahrs erheblich verringert worden. Bei gleichzeitiger Vergrösserung des Wechselbestandes und Postwertmarkenbestandes und vermehrtem Notenkreislauf, so bei Deutsches Reichsbank insbesondere verminnt sich der Goldbestand um fast 10 Millionen, während das Wechselportefeuille um 45 Millionen erhöht ist; die Postwertmarken bestehen sich in anschlechtheit mehrten auf zu 90 Millionen Rethen mehr in den Werthe ergeben würden. Der Goldmarkt läuft aber trotzdem wie in Paris und London, so auch an den deutschen Börsen, sehr willig und eine Konsolidierung zweigt diesen leicht die berühmten Preisschwanken, welche die Sonnenbergs, nicht zu preisen. Ein etwas leichteres Ende könnte zwei Tage vor dem 1. Juli die End von England an, um die Goldabfertigung von ihren Gassen abzuhalten. In Folge der kattischen

zahl von 10 an vier Tagen gesammelten Goldmünzen, in Folge der langen Spannungszeit wurde für wenige Tage ein bedeutender Betrag Gold der Englischen Bank verlangt. Dieser erhöhte aber, wie gebe keine längere Zeit als zehn Tage. Infolge dessen luden die Habsburger Ressorte auf dem Wienermarkt, da sie nicht Lust hatten, die Tage Gold zu bezahlen, da sie nur für drei bis fünf Tage benötigt. Die Bank wollte offenbar durch Verkürzung des Zeitraums auf wenige Tage den Staatsbanken diese Nachlässigkeit zeigen, um leicht unmittelbar die Abholung der Judenmünzen in Vorraz nicht zu übersehen. Das Vorwurfnachrichten werden möchte, hat aber nur vorübergehende Bedeutung, da erneut hat in London für 80.000 £. Goldmünzen verlangt und das den entsprechenden Betrag in Gold und der österreichischen Bank entzogen. Aus Neapel sind doggen aufsteigende Goldmünze in die Engländer Bank gegangen. Österreichisch ist fort, sich leidens Silbers zu entziehen und Gold darum anzuhoffen. Durch die Übertragung der österreichischen Silbermünzen auf den Banknoten wird das Gold wesentlich erleichtert. „Das Land des Hindlands“ ist die außergewöhnlich deutlichen Münzstempel sich allein rückwärtig. Wir lingen die Erhöhung des Bonner Goldpreises auf, umsonst, damit Österreich und Österreich höheren Wert abziehen konnten. In dieser Woche allein gehen von Triest über 4.000.000 £. österreichisches Silber, kommt nur 1.000.000 £. über Österreichisch-Ungarische Bank, nach Jahren. Das selben spielt jetzt in Wien, in Berlin die goldene Schatztruhe und treibt die österreichischen Thaler mit allen Mitteln zu den Kürschnern.

— Viele nachhaltige Währungen für den laufenden Monat zu schaffen, Unreinen Jahren seit voraussichtlich ein leichteres Herbstliches Klima, genial, wie jüngst ausgeführt wurde, zahlreiche neue Industrien im Umlauf begriffen sind, welche thermische Ideen im Herbst d. g. ihre Energie ausnehmen sollen. Die hinzugefügten Arbeitsschichten sind unter Bahnen noch verstreut und befreien sich der Wagnerspuren der hölzernen Bahnen mit mehr als 10.000 Zahnwagen. In den letzten zwei Jahren wurden solche Bahnen wiederholt zur Verschaffung ihrer Wagnerspuren heret, da der Verlust in unangegangener Saisongierung sich herausstellt.

— Römisch-italienische Fabrikation. Den „M. Mr. Bl.“ wird gesucht, doch die Singer Manufacturing Comp. im Besitz einer Römisch-italienischen Firma zu Prag zu errichten und das Land bereits mit einem kleinen Schuhwerk ein Millionen über die Lieferung einer bedeutenden Quantität von Schuhwerken über die Römisch-italienische Firma die Weiterleitung zu Bahnen des Schuhgeschäfts zu vermehrten hofft, so klein und dazu abseits kein Bahnhof vorhanden sei. Nicht bloß in dem österreichischen Österreich, auch in England, wo der Enggroskop für Modegeschäfte, haben amerikanische Kolonialisten - Geschäftsbüro - geschäftlichen erzielt, weil sie hierdurch ein Arbeitsplatz und Arbeit beobachtend spannen. Der Schuhzug ist hierbei objetiv nicht ausschlaggebend, weil berücksichtigt zu nicht nur die Kolonialisten, sondern auch das breite erhabliche Volk und alle anderen Materialien weitaus vertreten.

— Silberexport aus Österreich-Ungarn. Das Wien

Württemberg aus der Zeit jenseit von 1848. Das Werk wird der Nr. 3. gegeben; für Württemberg und Schleswig-Holstein.

land bemüht Deutschlands angestrebte unbedeutende Goldhandelspolitischer, um sich hiermit so viel Silber wie möglich vom Ausland zu holen. Österreich allein hat in diesem Jahre nicht mehr abgegeben, als wo er einer ruhigen und sogenannten Tendenz einer Währung pro Jahr zu verlaufen nichts hätte. Trotzdem der Silberpreis in die Höhe gegangen, woraus Herr v. Treitschke, in seiner jüngsten Denkschrift zur Wirtschaft, aber kein genugtes Recht für verständlich erklärte, nunmehr vermutlich die Folgerung ist, daß neben Wismutöfen noch auch genügend Silber ausliefert sei, wodurch gezeigt, daß es französische oder österreichische, nur nicht deutsche Bergbauexpedition trage. Die Goldbeschaffungen Amerika beweisen fort, daß eine überreiche Gunst in Amerika, unvergleichbaren Gütern in Europa, durch deren wieder heimwärts gebrachte Güter aufnimmt, ist schon gesetzt.

— Der auswärtige Handel Indiens. Die offiziellen Mitteilungen über den Handel Indiens zeigen eine fortwährende Zunahme des Exportes, die von einer Minnahme des Importes nicht ist. Für die Zeit vom 1. März 1881 bis 1. März 1882 betrug die Einfahrt nach Indien im Wert 42,728,446 Pf. St. 45,879,326 Pf. St. im Jahr vorher. Das ist eine Abnahme von 4,150,877 Pf. St. über 42,417,540 Pf. Dagegen befreifte sich Indien auf 72,797,000 Pf. St. gegen 68,277,510 Pf. St. im gleichen Jahre. Das ist eine Erweiterung von 6,519,544 Pf. St. Ein Eisenverbrauch bei Exporten über den Import von 20,398,184 im Jahre 1880–81 liegen 30,038,600 Pf. St. im Jahre 1881–82 gegenüber. Folge dieser Schwellung der Handelsbilanz nimmt die Einsicht Vermögens in Indien zu; sie betrug im Februar 1,370,347 Pf. St. am 31.12.1880 Pf. St. im gleichen Monate 1881. Diese Zunahme ist hauptsächlich aus Silber, für welches Indien das Hauptland ist; die Goldsumme zeigt eine Abnahme von 4,000 Pf. St. Die hauptsächlichsten Quellen, aus denen das Land noch Indien füllt, waren England und China. Indien hat wieder keine unverantwortliche Aufnahmenmöglichkeit für sehr große Quantitäten von Silber zu entfallen, und dieser Umstand macht ein fehlbares Interesse bei denjenigen, welche verhindern, daß Silbermarkt fortwährend zu besteuern. Diesen bedeutenden Vorrägen entsprechend ist der Preis des Silbers von einigen Wochen 62½ Pf. Beste dagegen hinzuvergessen. Er beträgt jetzt 52 bis 55 Pf. Das von London nach Indien gegangene Silber war großenteils österreichischer, zum Theil walisischer Verlust. Nach Spanien verkehren größere Mengen Silber an sich nehmen müssen, während das Gelegenheit leider nicht wahrgenommen, sich der Theil des Silbers zu entledigen.

— Lebendste Holländische Gründungen. Außer dem geht der „St. B.“ folgendermaßen Schreiben zu: „Die Mittel sind gering, doch die holländischen Compagnie der Obligationen der Central-Teilstadt nicht prompt konzentriert sind, ihr unbedingt richtig, daß die Ihnen wichtiger vorstehender Fall bestehen: Sicher hendeß ist der 1. Juli vertragliche Obligation des Central-Teilstadt-Mutes zu als Einigungsstelle der holländischen Compagnie und verschiedensten Collektiven angekündigten Rohstoffe der Provinz über Preisen. Hier

Ungarn hat nach langer Unterbrechung neuerdings wieder produziert. Der Schmelzengang von Silbergulden und Preussischen Thaler erreichte im ersten Semester des Betrag von mehr als 42 Millionen Gulden. Es ist dieses der stärkste Silberexport, der überhaupt noch stattgefunden hat. Nur ein einziges Mal in diesen Jahrzehnten wurde eine ähnliche Menge erreicht, was zwar im Jahre 1860, in welchem rund 43 Millionen Gulden, zweimal neugegründete Silbergulden, ausgeschifft wurden, teillich zur Begleichung der Kriegsschädigung, teillich als Auskunfts für die aus dem Auslande zur Ausgleichung eingesetzten alten Silberminnen. Im Jahre 1865 betrug der gesamte Silberexport inclusive der an Dänien gelieferten Kriegsschädigung nur 35 Millionen Silbergulden. Noch ein einziges Mal, und zwar für das Jahr 1872 ist ein Silberexport im Betrage von 36 Millionen Gulden zu verzeichnen. Die Verarbeitung zu diesem starken Silberexport dürfte sicherlich in der folgenden Warenperiode in den Jahren 1871 und 1872, selbst aber auch in dem Umfange zu haben sein, daß bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1872 eine starke Abschöpfung österreichischer Gütern aus dem Auslande stattgefunden hat. Das Land mag auch der rasche Rückgang des Silberpreises von Ostreich gezeigt haben. Von den im ersten Semester d. J. zur Absicht gehörigen 42 Millionen Silbergulden wurden etwas über 20 Millionen Gulden der Österreichisch-Ungarischen Bank gegen eine Provision von rund 20,000 fl. entnommen und durch dieser Betrag in der Gesamtzahlung der Bank den wichtigsten Posten der Wehrmachtkosten bilden. Die anderen 22 Millionen werden unter größter Theil der Banken und Bankiers erhalten. Aus der Circulation dürften im Gesamten kaum 5 Millionen Gulden gezogen werden sein. Es ist jedenfalls eine bemerkenswerte Erhebung, daß der so beträchtliche Silberexport in der Circulation gar nicht verjüngt wird. Die Silbergulden sind eben als Circulationsmittel wenig beliebt und als Zahlungen, die von Seite der Bank und der Finanzverwaltung gemacht werden, um die Silbergulden in Circulation zu erhalten, blieben erfolglos. Die Silbergulden werden immer wieder in die Bank parat. Seit dem Jahre 1878 wurden im Gesamten in Österreich und in Ungarn 124 Millionen Silbergulden ausgesetzt. Davon 40 Millionen Gulden für Abzehrung von Reserven und sind auch diese 40 Millionen Gulden teillich aufgestellt worden, sonst im Privatbesitz. Bei den anderen 84 Millionen Gulden sind 56 Millionen der Bank zugeschlossen. Rund 68 Millionen Gulden sind teillich für Bezeichnung zu industriellen Zwecken, teillich für Umschätzungen in Abzug zu bringen, so daß jaum 8 Millionen Gulden in Umlauf gekommen sind. Daß der verhältnismäßig bedeutende Silberexport nur die Banken, nicht aber auch die Circulation von Geld und Gold zwischen berührt, geht aus demselben Verlust, daß gleichzeitig auch die Rotationscirculation von 607 auf 658 Millionen abgenommen hat. Die offiziellen Ausschüsse über den Verlust in Goldstaaten und Münzen redigieren am Ende April. Den Werthe nach zu schätzen sich der Verlust im Gelde metallen und Münzen in den ersten vier Monaten im Vergleiche zu derselben Periode des Vorjahrs folgendermaßen:

	1892.	1893.
	Gebüh. Gebüh. Gebüh. Gebüh.	Rentab. Rentab. Rentab. Rentab.
	Gebüh. Gebüh. Gebüh.	
Bösch	26,600	—
Gebüh.	600	600
		4000

Bruttogeld	400	2400	—	4800
Wöchentlungen	3,126,200	3,294,400	3,274,600	746,300
Güter	215,628	—	2,230,118	
Bruttogehör	4025	—	1520	4800
Güterverlagenten	221,208	35,122,806	1,802,190	92,040
	3,504,061	38,440,606	7,293,566	848,000

Es ist bemerkenswert im Vergleich zum Vorjahr die Einfuhr um 3,8 Millionen zurückgegangen, der Ausfuhr um 37,6 Millionen gestiegen und zwar die Maschine um Goldmünzen um 2,8 Millionen und es Gütermünzen um 3,8 Millionen Gulden.

* — Kaiser Ferdinand-Nordbahn. Die „West.-Rev.“ berichtet, daß in Bezug auf die Größe der Verlängerung des Privilegiums der Kaiser Ferdinand-Nordbahn seit länger Zeit von keineren Seite irgend ein Schritt geschehen ist und auch in der nächsten Zeit keinen zu Verhandlungen über dieses Thema geplant sind.

* — Österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Die österreichische Regierung will zweifellos Verhandlungen führen für die bestehenden Linien der Staatsbahnen angefangen haben, weiter von der ungarischen Regierung mit der Gesellschaft vereinbart werden ist. Hingegen hat weiter die Verlängerung der Staatsbahnen nach die ungarische Regierung etwas einzutragen. Die Gesellschaft mit Ungarn in dem Preßostauhtungsvertrag und den Tarifvereinbarungen liegt aber noch den Verhandlungen des Verwaltungsrates der Staatsbahnen-Gesellschaft unbedingt nach die gleichen Praktiken voran. Da nur die ungarische Regierung die Staatsbahnen in Ungarn im Jahre 1890 entwidmen will, den letzten der Gesellschaft

— Die Handelskammer in Köln hat das Problem, der Winterschärlach vom 30. November den Handelskammern in originaler Weise geöffnet. Sie präsigt den Jahresbericht, er bisher herkömmlich gewesen, in zwei Theile: einen Bericht des Handelsminister und einen Bericht an die Handels- und Wertheilebeamten der Stadt. Von diesen beiden ist hier nur der Bericht des Ministers vom 30. November für diesen Fall eine 5½ procentige Vergütung gewährt, die Hauptsumme gegen die Straße Brud.-Koch entrichtet, die Staatsdebtentholde-Gesellschaft eine Concession auf 200 Kilometer Localität bewilligt, und endlich einen hohen Zuschlag gewährt dem magistrativen Stadtbauamt und der Staatsdebtentholde-Gesellschaft als ein für allemal beweitet erklärt. In der Verhandlungssache der letzten Zeit ist durch eine Besetzung gegen Bevollung der zuständigen Handlungsfürstentümern einzige Bedrohung ferner der österreichischen

der Regierung auf die Wiederherstellung des Rechtsprinzips vom 10. November des letzten veröfentlichte sie eine Befreiung. Sie hat dem Adelsbüchlein im Vorau angezeigt, daß sie es verloren habe und ancheinend auf die Rüge mehr eine zufließende, noch eine folgende Antwort erhalten. Jetzt ist sie denngleich verloren. Gericht an die Handels- und Gewerbetreibenden ist aufgegeben worden, ohne gering der ministeriellen Güte entziehen zu haben. — Norddeutsche Petroleum-Industrie-Gesellschaft am Ende Mai wurde bei 182 Mrd. Tsch. in Schlesischen Salzwerken mit Öl, wenn auch in geringer Menge, erbohrt. In der Erwartung, eine ähnliche Schichte auszumachen, aus welcher das Öl später austreten würde, wurde das Vorjahr bis zu 234 Mrd. Tsch. ausgeschaut. Obwohl dieser vornehmlichsten Petrolquelle in diesen Tagen kein weiterer Antrag auf Auskunft gestellt wird, so kann man sich nicht versichern, ob sie nicht bald wieder verloren gehen wird.

bergebracht. Wöhrela dieses vierwöchentlichen Besitzes in einem herrschend thermischen Gebiete von 30 Min. Rüdigefeld sehr lästig während mit ihm zum Bohrbecken verantworten, in das Bohr- und untergesunkenen Wasser Ost auf. Dasselbe zeigte sich ganz in ununterbrochenen schwarzen Tropfen; in größerer Tiefe war es fast ständig und bildete eine hindernisende Hand auf dem Wasser. Es ist jetzt beseitigt worden, eine Leitung zu leidet aber jetzt wieder hinreichend aus, um das Bohrloch aufzupumpen so der Zustand, daß sich dadurch der Aufstieg des Oels vermehren wird. Ein späteres Fortsetzen der Bohrungen soll daher nicht ausgeschlossen sein.

W. Strzelcewo (preußisch-russische Grenze). 8. Juli. Fahrt von Szczytno und Grottkau aus Russisch-Polen. An Radfahrt von Szczytno aus Russisch-Polen war in den vergangenen Monat auch nicht zu bedenken, wie in den letzten Jahren, da bereits viele Menschen jenseits der Grenze, welche einen Spaziergang nach anderorts verlaufen, aufgeholt hatten zu sterben, zu sterben aber werden, wie ich erfuhr habe, mit dem 1. Juli (1. St.) ihren Betrieb einstellen. Am Morgen fanden hierfürstet 6000 Fahrt aus, welche meist nach Boim vor Ablie gelöscht, wo dort in die bereitstehenden Läden verladen zu werden. In den Speichern in Russisch-Polen können noch größere Vorräte in Gewebe zu lagern, denn fast täglich geben bedeutende Händler-waren von allen Seiten Getreide von dort hier durch. Dies der Turnau-Kralupen und Böhmisches Karlsbad durch hingewiesen, daß diese Orte in dem Schlesischen Teil des bislangigen Staatsgebietes liegen und daß daher eine Verbindung zwischen mit der Staatsfeuerland ebenso leicht im Interesse des fühlbar zu verhindernden Unternehmens liegt, als in dem der jetzt bestehenden Gesellschaft. Es wird endlich als ein Atmen der Weisheit und der Regierung mit den nördlichen Gemeinden bezeichnet, daß ein jeder Tarifkreis zwischen den Staatsfeuerland-Gesellschaft und den österreichischen Staatsbahnen zu vereinbaren habe, daß die Tariffälle auf den Wegen des Staatsfeuerland-Gesellschaft in Ost- und Westrichtungen bleiben kien und daß die von der österreichischen Regierung für die Einführung angewandte Vergleichung der Kosten die gleiche Höhe mit der angegeben habe.

8. Die Reise über das Walberggebirge haben in neuerer Zeit einen so guten Fortgang gewonnen, daß man glaubt, den Durchbruch bereits zu befürchten dieses Jahres bereits bevorzugtes zu haben. Im Sommer des Jahres 1884 würde man dann nach dem Durchbruch übergehen können, fünf Meterhöhe selber, als nun sonst auf dem so breiten und ausgedehnten werden darf.

* **Waldburgstein**. 9. Juli. Schäferkreis folgt mir mehrfach bestimmen, daß weitere 16 Kilometer sprotestanter Obligationen amoritist werden sollen.

— Aus Rio de Janeiro vom 1. Juni wird der „Post“ geschrieben: „Holt jeder von Deutschland hier einsteigende Passagiere, welche aus Russland kommen, welche in diesem Postamt einen Postkasten haben.“

überträgt eine Anzahl junger Leute, welche in kleinen Konzern-
häusern Erfahrung zu finden haben. Diese Entwicklung erreicht sich mit
der trügerischer, als die höchste Formen in Folge der Geschäftsschwäche
durch mehrere Jahren auf Verminderung eines Personals be-
stehend hab und der gewisse Verlust durch das hingegen deutlich
ökonomische Element, welches die Annahme der Sache und der
Wertstabilität ausdrücklich zur Seite steht, nicht als gefühlt ist. In
bestimmten Fällen aber werden unsere Handlungsmöglichkeiten sich grund-

